

Verjüngungskur beim SC Eppingen

Gerhard Staub. Nach der mit viel Aufwand gestalteten Ausrichtung der Schlussrunden in der BL-Saison 2013/14, der allseits Lob gezollt wurde und die Eppingen letztendlich den einigermaßen undankbaren vierten Platz bescherte, könnte in Eppingens Schachkreisen sozusagen der Alltag einkehren. Stattdessen zeichnet sich eine Zäsur ab. Nachdem Eppingen sich mehrfach in den vorderen Reihen der Liga platzieren konnte – der vierte Platz war in den letzten Jahren sozusagen für den SC reserviert – macht man sich nun über eine neue Strategie Gedanken.

Hintergrund ist nicht unbedingt das Gerümpel in der Liga in der Jetztzeit. Oben – an der Spitze – tat sich bislang nichts, weil die OSG Baden-Baden die Liga gleichsam im »Würgegriff« hatte. (Weswegen z.B. Werder Bremen den Kampf um die deutsche Meisterschaft irgendwann schlichtweg aufgegeben hatte.)

Während dieses Terrain übersichtlich schien, tat sich was im mittleren und unteren Bereich der Liga. Und jetzt gar noch eine Revolte? Neulinge wollen nicht einfach wieder gegen den Abstieg kämpfen, sondern, – ja, warum denn nicht? – um die Meisterschaft. Jedenfalls Schwäbisch Hall. Lange war nichts aus dem Schwabenlände zu hören, erst recht nicht aus dem – man muss leider sagen: ehemals (ist lang her) – schachtraditionellen Stuttgart. Dafür machen's die Schwäbisch Haller, wie man schon seit einiger Zeit erahnen konnte, jetzt mal formeleinsmäßig: klotzen, nicht kleckern! (In den Reihen der Schwaben stehen inzwischen Weltklasespieler-Großmeister aus aller Herren Länder.) Ist schon o.k. Wir verstehen das. Nochmals »aufgerüstet« hat auch Hockenheim. Trotz angeblicher Finanzprobleme. (Es gehört, das muss man verstehen, zur Mannheimer (und dessen Umgebung) Mentalität, ständig zu jammern – vor allem über finanzielle Engpässe.) Insgesamt scheint die Liga also an Klasse bzw. Dichte eher zuzunehmen, was ja erfreulich ist.

Diese Entwicklungen werden in Eppingen natürlich wahrgenommen. Und mit welcher Konsequenz? Nach dem Verlust einiger Stammspieler und mannschafts-positiver Ur-Gesteine, Weltklasespieler wie Zoltán Gyimesy (vor dieser Saison zurückgetreten), Ferenc Berkes, Sergei Tiviakov und Victor Bologan, die gerne für den SC Eppingen weiterhin gespielt hätten (und die der SC – wenn nicht finanzielle Gründe eine unbedingte Grenze setzen würden, liebend gern weiter verpflichtet hätte), ist die Zielsetzung für Eppingen anders als im letzten Spieljahr. Guter Mittelplatz wäre in Ordnung. Die Option ist jetzt: So viel junge Spieler wie möglich integrieren, in Sonderheit aus dem deutsch-sprachigen Raum. Der Anfang ist gemacht. Leon Mons (aus Forchheim, Elo 2416) und Denis Breder (Elo 2489) werden (neben Eppingens Christopher Noe) auf Punktejagd gehen.

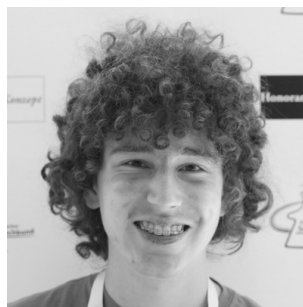
31.12.2013 © Edgar Pfrogner (übernommen von ebenda für SC Eppingen)

Die drei Neuen beim Schachbundesligisten Eppingen – ihre Schachlaufbahn in Kürze

Nach der finanziell bedingten Trennung von Leistungsträgern setzt der SC Eppingen nun auf drei neue ehrgeizige Spieler, der älteste davon mit Dennis Breder, Jahrgang 1980, der jüngste mit Eppingens Nachwuchshoffnung Christopher Noe (Jahrgang 1996), der aus dem eigenen Jugendlager kommt. Nur wenig älter als Christopher ist Leon Mons (Jahrgang 1995).

Leon Mons, geb. 1995, über seine schachliche Laufbahn:

»Das Schachspiel habe ich von meinem Vater gelernt, der selbst ein ordentlicher Vereinsspieler ist (DWZ ~ 1850). Ende 2004 bin ich dann zum SC Forchheim (bayrische Stadt zwischen Erlangen und Bamberg) gestoßen, wo ich bis zu meinem Wechsel dieses Jahr gespielt habe. Meine größten schachlichen Erfolge sind



zwei deutsche Meistertitel (2007 mit der U12-Mannschaft, 2011 U16-Einzelmeister), sowie meine erste GM-Norm in der Bundesliga-Saison 2012/2013.«

Sehr bescheiden gesagt! Da wäre noch einiges zu ergänzen: Leon Mons aktuelle Elo (Leistungsziffer) ist 2416 und die Verleihung des Internationalen Meistertitels

(IM) steht kurz bevor. Für Aufsehen sorgte sein Sieg gegen den deutschen Top-Großmeister Arkadij Naiditsch (OSG Baden-Baden) in der Saison 2012/13, als er am dritten Brett für Forchheim spielend – aufgestiegen aus der II. Liga Ost – ein sensationelles Debüt in der Ersten Bundesliga gab und eben damit eine großartige GM-Norm erspielte.

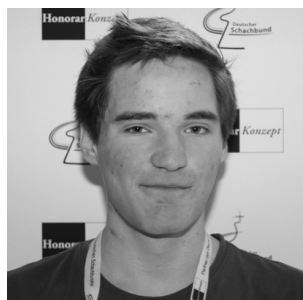


Dennis Breder, geb. 1980, und seine Schachlaufbahn:

Das Schachspielen erlernte er ebenfalls vom Vater. Er ist diplomierter Physiker (erwähnenswert der wohlklingende Titel seiner Diplomarbeit: »Analyse von Multitrackereignissen in ICE CUBE«). Er ist bei Chessbase aktiv und als Schachjugendtrainer tätig.

Erfolge: 1997 Deutscher U17-Meister, 1999 deutscher Mannschaftsmeister U20.

Dennis Breder ist seit 2001 IM. Aktuelle Eloziffer 2489. Er spielte erste Großmeisternorm 2003 in Bad Wiessee. Er war in der vergangenen Saison für den SC HP Böblingen am ersten Brett in der 2. Bundesliga Süd aktiv, in der Ersten Bundesliga, die Saison vorher, hatte er beim SK Turm Emsdetten, für den er seit 2009/10 spielte, zuletzt eine beachtliche Leistung von 2613 erzielt!



Christopher Noe, geb. 1996, und seine Schachlaufbahn:

Rudi Eyer, Vereinsvorsitzender des SC, über Christopher: »Christopher ist schon beim Kinderschach dadurch aufgefallen, dass er die Figur auf die richtige Position setzt. Er wusste instinktiv, wo sich eine Figur am besten entfalten kann.«

Auch sein Vater ist leidenschaftlicher Vereinsschachspieler. Christophers aktuelle DWZ ist 2318. Den Internationalen Meistertitel möchte er baldmöglichst erreichen. Im badischen Jugendschach war er bald konkurrenzlos. Etwas enttäuschend verlief die deutsche Meisterschaft U18 in diesem Jahr. Zwei Schwarz-Niederlagen warfen ihn auf Endrang 9 zurück. Im Jahr davor verpasste er die deutsche Meisterschaft U18 nur knapp und eroberte sich ungeschlagen Podestplatz drei.

Sein Bundesligadebüt gab Christopher 2012 gegen die SF Berlin. Sein erster Sieg dann tags darauf gegen Forchheim. In der letzten Spielsaison besetzte er das erste Brett der zweiten Mannschaft, mit 2412 erreichte er eine sehr gute DWZ-Leistung und trug maßgeblich zum Aufstieg in die Oberliga bei. Er kam aber auch zu einigen erfolgreich verlaufenen Einsätzen in der Bundesligamannschaft. Die werden nun noch häufiger stattfinden.

Fotos: www.google.de